

Personalia

Neueinstellungen

Die Personalsituation in der Landesdenkmalpflege ist aufgrund des Stellenabbaus im öffentlichen Dienst angespannt. Dank befristeter Einstellungen kann diese Situation abgemildert werden. Künftig sollen an dieser Stelle auch befristete Angestellte vorgestellt werden, um sie ihrem Partnerfeld möglichst rasch bekannt zu machen.

Reiner Diener M.A.

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 82 – Fachliche Grundlagen,
Inventarisierung, Bauforschung
Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Tel. 07 11/90445 115
reiner.diener@rps.bwl.de

Reiner Diener übernimmt ab Januar 2013 die Leitung des zentralen Foto- und Diaarchivs der Bau- und Kunstdenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege. 1964 in Birkenfeld (Rheinland-Pfalz) geboren, studierte Herr Diener zunächst Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte in Stuttgart, dann Kunstgeschichte und Völkerkunde in Tübingen.



Seine 1996 abgeschlossene Masterarbeit befasste sich mit dem Werk des spanischen Barockarchitekten Ventura Rodríguez Tizón. Herr Diener war bereits von 2000 bis 2006 mit der Einpflege von Kulturdenkmalen in die Fachdatenbank ADAB des Landesamtes für Denkmalpflege betraut. Seit April 2008 ist er für die Erschließung und Archivierung von Dia- und Negativbeständen der Bau- und Kunstdenkmalpflege zuständig. Neben dieser Tätigkeit hat Reiner Diener an der 2009 erschienenen Denkmaltopografie Esslingen mitgewirkt und im Rahmen des Projekts zur Erfassung von Kleindenkmälern die Landkreise Konstanz, Rems-Murr und Reutlingen bearbeitet.

Roswitha Haidn

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 84 – Archäologische Denkmalpflege,
Grundsatz und Zentrale Dienste Archäologie
Osteologisches Archiv
Lützowerstraße 10
76437 Rastatt
Tel. 07 222/78 76 60
haidn@rastatt.alm-bw.de

Roswitha Haidn, 1957 in Grafenau/Niederbayern geboren, war in der Gastronomie und im Hotelgewerbe – zuletzt als Hotelkauffrau im Steigenbergers-Badischer Hof in Baden-Baden – beschäftigt, bevor sie mit einer Wende in der beruflichen Ausrichtung den Weg in das Zentrale Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums Baden-Württemberg in Rastatt fand. Dort war sie von



2002 bis 2008 als Archivarbeiterin tätig. In diesen Jahren sammelte sie umfangreiche Kenntnisse im Magazinwesen.

Ab Mai 2008 obliegt Frau Haidn die Betreuung des Osteologischen Archivs des Landesamts für Denkmalpflege. Dieses Archiv gehört zur Arbeitsstelle Osteologie in Konstanz, befindet sich aber zusammen mit dem Zentralen Fundarchiv des Archäologischen Landesmuseums in Rastatt.

Frau Haidn ist hier nach zunächst befristeter Beschäftigung nun dauerhaft als teilzeitbeschäftigte Angestellte mit unterschiedlichen Aufgaben betraut. Ihre Tätigkeit umfasst überwiegend EDV-gestützte Archivierungs- und Sortierarbeiten von archäologischen Knochenfunden (tierische und menschliche Skelettreste). Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Verwaltung der Fundein- und Fundausgänge, die Pflege der Bestandslisten und die detaillierte Erfassung und Dokumentation des Fundmaterials mit einem speziell für das Osteologische Archiv entwickelten Datenbanksystem. Zu ihren Aufgaben gehören weiterhin die Etikettierung und sachgemäße Lagerung der Fundkomplexe. Weitere Aufgabenbereiche sind die Korrespondenz mit Leihnehmern und logistische Vorarbeiten für die Durchführung von Fundtransporten.

Christoph Kleiber M.A.

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 86 – Denkmalpflege
Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Tel. 07 11/90445 223
christoph.kleiber@rps.bwl.de

Im Rahmen einer Altersteilzeitvertretung ist Christoph Kleiber bis September 2014 als Gebietsrefe-



rent im Landesamt für Denkmalpflege für die Bau- und Kunstdenkmale der Landkreise Böblingen und Rems-Murr zuständig. 1965 in Karlstadt am Main geboren, studierte er Kunstgeschichte mit Klassischer Archäologie und Philosophie an den Universitäten Würzburg, Bochum und Bamberg. Hierbei lag sein fachliches Interesse bereits bei der Baukunst, weshalb er 1992 das Studium mit einer Magisterarbeit über das Münster zu Allerheiligen in Schaffhausen abschloss. Mit einer Untersuchung über die Maßwerke des Regensburger Domes, mit der er sein Aufbaustudium Denkmalpflege an der Universität Bamberg abschloss, vertiefte er seine bauhistorischen Kenntnisse und erwarb die Grundlagen für seine Tätigkeit in Bauforschung und Denkmalpflege. Nach der Mitarbeit an verschiedenen Projekten, unter anderem an der Milet-Grabung in der Westtürkei, am Forschungsprojekt zum Regensburger Dom und am Dehio-Thüringen, machte sich Herr Kleiber mit einem eigenem Büro für Bauforschung und Bauaufnahme selbständig. Parallel hierzu war er von 1999 bis 2004 als ehrenamtlicher Heimatpfleger für Baudenkmalpflege im Landkreis Neu-Ulm tätig. Ab 2008 bekleidete er eine Stelle an der Unteren Denkmalschutzbehörde der Stadt Ulm. Während seiner Ausbildung und seiner bisherigen beruflichen Tätigkeit ist bei ihm die Überzeugung gewachsen, dass es künftigen Generationen am dienlichsten ist, Baudenkmale möglichst in ihrer originalen Substanz zu bewahren. In diesem Sinne ist es sein Bestreben, eine für heutige und spätere Generationen nachvollziehbare Denkmalpflege zu betreiben, die ihren Schwerpunkt auf die Vermittlung und Bewahrung der auf uns gekommenen baulichen „Urkunden“ legt.

Grit Koltermann M.A.

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 81 – Recht und Verwaltung
Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit
Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Tel. 07 11/90445 218
grit.koltermann@rps.bwl.de

Seit Oktober 2011 übernimmt Grit Koltermann im Rahmen der Elternzeitvertretung von Dr. Irene Plein einen Teil der Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit. Unter anderem gehört die Umsetzung öffentlichkeitswirksamer Druckmedien der Landesdenkmalpflege wie Flyer und Kalender zu ihrer Tätigkeit. Außerdem ist sie für die Vorbereitung und Organisation von Veranstaltungen wie Tag des offenen Denkmals und Buchpräsentationen verantwortlich. Den zweiten Schwerpunkt ihrer Tätigkeit



bildet das befristete Projekt Neukonzeption Fachpublikationen für den Bereich der Bau- und Kunstdenkmalpflege sowie die Koordination des Publikationsvertriebs.

1970 in Berlin geboren, nahm Frau Koltermann nach mehrjähriger beruflicher Tätigkeit als Bürokauffrau 1995 ein Studium der Kunstgeschichte und Geschichte des Mittelalters an der Freien Universität Berlin auf. Der Fokus ihres Studiums lag auf panegyrischer Herrschersymbolik und ephemerer Architektur im Kontext zeitgenössischer Erklärungsschriften sowie auf Papst- und Kaiserdiplomatie. Die Forschungen mündeten 2003 in der Masterarbeit über „Die Höhle der Ewigkeit in Sandrarts ‚Iconologia Deorum‘ (1680). Literarische Quellen, Bildtradition und Funktion“. Praktische Kenntnisse sammelte sie in Praktika am Werkbund-Archiv in Berlin, beim Deutschen Zentrum für Handwerk und Denkmalpflege Potsdam und im Auktionshaus Ketterer Kunst Hamburg, bevor sie 2006 ihr wissenschaftliches Volontariat am Stadtmuseum Lindau i. B. antrat. Daran anschließend war Frau Koltermann am Landesamt für Denkmalpflege Sachsen in Dresden als wissenschaftliche Referentin für Publikationen sowie im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit als Organisatorin der Jahrestagung der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger 2009 tätig.

Renate Rechmann M.A.

Regierungspräsidium Karlsruhe
Referat 26 – Denkmalpflege
Schlossplatz 1–3
76131 Karlsruhe
Tel. 07 21/9264845
mobil 01 62/293 34 30
renate.rechmann@rpk.bwl.de

Seit September 2012 ist Renate Rechmann als Altersteilzeitvertretung von Hans Peters als Grabungstechnikerin für die Archäologie des Mittel-

alters im Regierungspräsidium Karlsruhe (Archäologische Denkmalpflege) tätig.

Frau Rechmann wurde 1958 in Heiligkreuzsteinach, Baden-Württemberg, geboren und studierte an den Universitäten Heidelberg und Bonn Klassische Archäologie, Alte Geschichte sowie Vor- und Frühgeschichte. Nach dem M.A.-Abschluss arbeitete sie in der Grabungsarchäologie bei verschiedenen Denkmalämtern, Universitäten, DAI und Grabungsfirmen in Deutschland, Schweiz und Österreich. Viel Spaß machten ihr vor allem die Auslandsgrabungen im Jemen, Ägypten, Türkei (Göbekli Tepe) und Griechenland (Tiryas). Dabei befasste sie sich mit vielen geschichtlichen Epochen und erwarb sich durch die Ausübung sehr unterschiedlicher Funktionen fundierte Kenntnisse in der Grabungsarchäologie. In den letzten Jahren war sie vor allem auf Großgrabungen für die digitale Dokumentation und Vermessung zuständig. Außerdem übernahm sie mehrere Lehraufträge zum Thema AutoCAD an der Universität Heidelberg und führte zum gleichen Thema Schulungen für Grabungstechniker in der Kantonsarchäologie im Aargau, Schweiz, durch. Ihr besonderes Interesse gilt der computerunterstützten Grabungstechnik.

Als erstes Projekt leitete sie eine Ausgrabung in Pforzheim, Rathaus Parkplatz, die nächstes Jahr mit einer weiteren Kampagne von März bis November fortgeführt werden soll.

Gerhard Schneider M.A.

Regierungspräsidium Stuttgart
Referat 86 – Denkmalpflege
Berliner Straße 12
73728 Esslingen
Tel. 07 11/90445 169
gerhard.schneider@rps.bwl.de

Gerhard Schneider wurde 1965 in Winnenden geboren. An der Universität Stuttgart studierte er Kunstgeschichte und Germanistik. Von 2004 bis 2007 war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Architekturgeschichte Stuttgart tätig. Seit Juli 2012 ist er im Landesamt für Denkmalpflege für die Planungsberatung sowie die Denkmalerfassung in der Archäologischen Denkmalpflege eingestellt. Auch die wissenschaftliche Betreuung der Akten und des Archivs der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit gehört zu seinen Aufgaben.

Herr Schneider war zuvor schon seit 1992 in vielfältiger Weise in der archäologischen Denkmalpflege beschäftigt, weshalb er seine umfangreichen Erfahrungen aus diversen Projekten einbringen kann. Beispielhaft angeführt sei der Aufbau einer Archivdatenbank für die Archäologie des



Mittelalters sowie die Mitarbeit bei den Fachplänen zu Kulturdenkmalen in Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden. Für das kulturelle Erbe in Esslingen hat er mit Beratung und Betreuung von Aufbau und Einrichtung des Lapidariums in der Inneren Brücke sowie mit zahlreichen weiteren Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag geleistet. Seit 2007 bildet die Inventarisierung archäologischer Kulturdenkmale im Regierungsbezirk Stuttgart einen Schwerpunkt seiner Tätigkeit. Seine interdisziplinären und vertiefenden Interessen gelten insbesondere den regionalen Bezügen der Landes- und Architekturgeschichte mit ihrem denkmalpflegerischen und archäologischen Hintergrund. Durch die langjährige Tätigkeit in der Inventarisierung ist er zu einem profunden Kenner der archäologischen Kulturdenkmale des Mittelalters im Regierungsbezirk Stuttgart geworden. Sein besonderes Anliegen gilt der Vermittlung dieses Wissens um das kulturelle Erbe im Boden, sei es im Rahmen offizieller Stellungnahmen oder etwa bei Führungen am Tag des offenen Denkmals.

Würdigung ausgeschiedener Mitarbeiter

Landesamt für Denkmalpflege Referat 81 – Recht und Verwaltung

Nach über 12-jähriger Tätigkeit in der Telefonzentrale des Landesamts für Denkmalpflege hat für **Petra Mitkas** am 1. Juli 2012 die Altersteilzeit begonnen. Sie war sozusagen die Stimme des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart. Anrufende und Besucher wurden von ihr stets hilfsbereit empfangen und bestmöglich betreut. Durch ihren Überblick über den Aufgabenbereich der im Landesamt für Denkmalpflege Beschäftigten und die Abwesenheitszeiten der Beschäftigten war stets sichergestellt, dass jeder Kunde den gewünschten Ansprechpartner erhielt. Mit dem guten Ruf der Landesdenkmalpflege nach außen wird ihr Name daher immer verbunden und in guter Erinnerung bleiben. Wir wünschen Frau Mitkas alles Gute.

Referat 82 – Fachliche Grundlagen, Inventarisierung, Bauforschung

Susanne Lennartz hat Ende 2012 ihre Altersteilzeit angetreten. Für zwei Jahre hat sie das zentrale Foto- und Diaarchiv des Landesamtes für Denkmalpflege betreut. Frau Lennartz' Arbeitsleben war gekennzeichnet durch den Reformwillen des öffentlichen Dienstes, der die studierte Übersetzerin von der Flüchtlingsbetreuung über eine Tätigkeit im Straßenbauamt zum Abschiebealltag in der

Bezirksstelle für Asyl führte. Nach dieser Odyssee ist es besonders bewundernswert, wie sie sich 2010 mit viel Engagement auf die neue technische und fachliche Herausforderung eingelassen hat. Sie hat diese Zeit als Bereicherung empfunden – und das war Frau Lennartz auch für die Denkmalpflege.

Im November 2012 ging **Karl Fisch** in den Ruhestand. Als gelernter Fotograf mit Tätigkeitsschwerpunkten in der Porträt- und Werbefotografie wurde Herr Fisch 1973 Fotograf am Landesgewerbeamt. Über 30 Jahre lang prägten seine kunstvollen Objektaufnahmen die Kataloge und Broschüren des Hauses. Als Leiter der Hausdruckerei/Buchbinderei hatte er zudem maßgeblich Einfluss auf die Endprodukte. Durch die Verwaltungsstrukturreform kam Herr Fisch 2005 zum Landesamt für Denkmalpflege. Hier übernahm er schwerpunktmäßig die Veranstaltungsreportagen und die Fotografie für die Denkmaltopografien Heilbronn, Esslingen und Heidelberg. Die Arbeit vor Ort hat ihm besondere Freude gemacht. Seine große Fachkompetenz und seinen erfrischenden Humor werden wir sehr vermissen.

Referat 86 – Denkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart

Nach 32 Jahren schied **Dr. Julius Fekete** im September 2012 aus dem Dienst beim Landesamt für Denkmalpflege aus. Der studierte Maschinenbauer und Kunsthistoriker setzte schon mit seiner Promotion über spezielle Aspekte der Denkmalpflege des 19. Jahrhunderts einen ersten Schwerpunkt seiner späteren Tätigkeit. 1980 trat er seinen Dienst beim Landesdenkmalamt Baden-Württemberg an, zunächst in der Inventarisierung – die ihm unverzichtbare Grundlagen denkmalpflegerischen Handelns vermittelte –, ab 1993 dann als Gebietsreferent für die Landkreise Heilbronn, Böblingen und Rems-Murr. Der partnerschaftliche Umgang mit allen Beteiligten war ihm stets ein wichtiges Anliegen. Unter seinen zahlreichen Veröffentlichungen seien nur die beliebten Führer zu den Kunstdenkmalen in den Landkreisen Heilbronn und Böblingen erwähnt. Was die Fach- und Ortskenntnis in unserer Region betrifft, konnte diesem „Urgestein“ der Bau- und Kunstdenkmalpflege keiner so leicht etwas vormachen.

Seit Dezember 2012 genießt **Adelheid Hanke** ihren verdienten Ruhestand. Die Tätigkeit in der archäologischen Denkmalpflege trat sie im Januar 1978 als Inventarisatorin an und gehörte damit zum „Urbestand“ dieser ehemals eigenständigen Abteilung, die sich gerade aus einer Handvoll Wissenschaftlern zusammensetzte. Neben der Inventarisierung der Denkmale der Vor- und Frühge-

schichte arbeitete sie maßgeblich an den großen Landesausstellungen über den Keltenfürsten in Hochdorf (1985), an der Alamannenausstellung (1997) und der über Troja (2001) mit, zudem an den Denkmaltopografien Heilbronn und Ludwigsburg. Mit Frau Hanke verliert die Inventarisierung eine liebenswerte und kompetente Kollegin und den ruhenden Pol im Fachbereich. Wir wünschen ihr von Herzen eine gute Zeit „wieder zu Hause“ am Niederrhein.

Zum April 2012 ging Hauptkonservator **Dr. Ingo Stork** aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand. Mit ihm verliert das Landesamt nicht nur einen hervorragenden Denkmalpfleger und Wissenschaftler, sondern gleichzeitig auch einen „Allrounder“, der sich in nahezu allen historischen Epochen Baden-Württembergs perfekt auskannte. Seit August 1980 im damaligen Landesdenkmalamt als Konservator tätig, prägte er über 30 Jahre lang das Gesicht der Bodendenkmalpflege nach innen wie nach außen. Obwohl sein wissenschaftlicher Schwerpunkt ursprünglich in der Erforschung der späten Keltenzeit lag, wird sein Name wohl stets mit der Frühgeschichte des Landes verbunden bleiben und hier besonders mit der Ausgrabung der alamanischen Siedlung und des zugehörigen Gräberfeldes von Lauchheim. Wir wünschen Ingo Stork noch viele fruchtbare Jahre in der wissenschaftlichen Forschung.

Regierungspräsidium Freiburg Referat 26 – Denkmalpflege

Im Januar 2012 ging **Annemarie Hipp-Mannschott** als Restauratorin der Archäologischen Denkmalpflege in Freiburg in den Ruhestand. Von Beruf Kunstglaserin, trat Frau Hipp-Mannschott bereits 1965 in Karlsruhe in den Dienst der Denkmalpflege und wechselte dann 1971 zur Archäologischen Denkmalpflege nach Freiburg, wo sie in den ersten Jahrzehnten zusammen mit dem Werkstattleiter und einem weiteren Kollegen, in den letzten Jahren dann alleine in einem großen Werkstattbereich tätig war. Ihr Schwerpunkt lag in der Restaurierung von Keramik und Bronze. Mit ihrem Weggang verliert die Denkmalpflege im Regierungspräsidium Freiburg nicht nur eine Stelle, sondern auch eine verdiente und geschätzte Mitarbeiterin, die 46 Jahre lang Kompetenz, Erfahrung und Engagement einbringen konnte.

Florian Tränkle war seit Mai 2009 mit der Erfassung der archäologischen Kulturdenkmale im Kreis Emmendingen betraut. Nach Abschluss der Bearbeitung wechselte er zum 1. November 2012 in das von der DFG geförderte Auswertungsprojekt „Römischer vicus von Lahr-Dinglingen“ an die Universität Freiburg.

Regierungspräsidium Karlsruhe Referat 26 – Denkmalpflege

Im Juli 2012 trat **Hans Peters** seine Altersteilzeit an und beendete damit seine langjährige Tätigkeit als Grabungstechniker der Archäologie des Mittelalters im Regierungsbezirk Karlsruhe. Seit seiner Einstellung beim ehemaligen Landesdenkmalamt im Jahre 1979 leitete er zahlreiche Ausgrabungen zwischen Rhein, Neckar, Schwarzwald und Odenwald. Diese und weitere denkmalpflegerische Projekte decken die gesamte Bandbreite der Mittelalterarchäologie ab. Sie reichen von Stadtgrabungen beispielsweise in Heidelberg und Pforzheim sowie Wüstungsgrabungen bei Mannheim und Rastatt über zahlreiche Burgen bis hin zu Kirchen und Klöstern wie Schönau und Maulbronn. Zuletzt hat sich Herr Peters nicht nur mit großer Energie in die CAD-gestützte Dokumentation eingearbeitet, sondern auch die Digitalisierung der in den letzten Jahrzehnten angefallenen Grabungsunterlagen in die Hand genommen und diese Daten vorbildlich strukturiert hinterlassen. Sein umfassendes Wissen, seine direkte, zupackende, stets hilfsbereite und freundliche Art werden der Karlsruher Archäologie sehr fehlen.

Im November 2012 hat **Prof. Dr. Wolfgang Seidenspinner** seine Altersteilzeit angetreten. 1979 wurde er als wissenschaftlicher Angestellter beim ehemaligen Landesdenkmalamt Baden-Württemberg im Bereich Inventarisierung eingestellt. Daneben schuf er sich im Bereich der Volkskunde ein zweites wissenschaftliches „Standbein“, in dem er auch habilitierte. Herr Seidenspinner bearbeitete die Kulturdenkmallisten des Regierungsbezirks Karlsruhe in den Bereichen Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Maßgeblicher Teil dieser Inventarisierungstätigkeit war seit 1997 die Erstellung zahlreicher archäologischer Stadtkataster, beispielsweise für Heidelberg, Durlach oder Mosbach sowie die Mitarbeit an der Denkmaltopografie Heidelberg (erscheint Ende 2013). Zu seinen zahlreichen Veröffentlichungen zählen Arbeiten zu bis dahin noch wenig beachteten anthropogenen Geländedenkmälern oder auch zu industriearchäologischen Bodendenkmälern als Zeugnisse der Technik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Seidenspinners volkskundliche Arbeiten spannen den Bogen von der intensiv betriebenen Erzählforschung über die Brauchforschung, die Beschäftigung mit Randgruppen und Unterschichten bis hin zur regionalen Kulturforschung. Alle Arbeiten sind durch ein bedachtes, zielorientiertes, fundiertes, hochwissenschaftliches Vorgehen geprägt und bieten unerlässliche Grundlagen für die kulturhistorische Erforschung zahlreicher Orte und Regionen des Landes. Mit Herrn Seidenspinner verlässt uns ein angenehmer und stets hilfsberei-

ter Kollege. Wir werden ihn in bester Erinnerung behalten und wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

Regierungspräsidium Tübingen Referat 26 – Denkmalpflege

Seit September 2012 befindet sich **Rosa Klundt** im Ruhestand. Nach ihrer Ausbildung als Bauingenieurin war sie zunächst im Bereich der Kostenplanung für Hochbauten tätig. Diese langjährige Erfahrung kam ihr zugute, als sie 1995 beim damaligen Landesdenkmalamt die Stelle einer Zu-

schussreferentin antrat. Die fachtechnische und rechnerische Prüfung und Bearbeitung der Zuschussanträge und Verwendungsnachweise des Denkmalförderprogrammes sowie die Mitarbeit im Bescheinigungsverfahren nach dem Einkommensteuergesetz gehörten ebenso zu ihren Aufgaben wie auch die Beratung der Gebietsreferenten und baubetreuenden Architekten in Zuschussfragen. Aufgrund ihrer gewissenhaften Arbeitsweise und ihres freundlichen und hilfsbereiten Wesens war sie eine allseits geschätzte Kollegin. Zusätzlich zu ihren Aufgaben betreute sie die Baumaterialien-datenbank der Bau- und Kunstdenkmalpflege.

Abbildungsnachweis

U1, U2 LAD; S1 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg; S3o Landesmuseum Württemberg, Stuttgart; S3u LAD; S4o LAD, Otto Braasch; S4u Wolfram Scheible; S5o, S6ul, S7u LAD, Yvonne Mühleis; S5u, S6ur ALM, M. Schreiner; S6o, S7o LAD, Iris Geiger-Messner; S8 LAD/Filmakademie Baden-Württemberg/brainpets GbR/David Maas; S9o, S10u–12o LAD; S9u, S12u MLR, Andreas Dölz; S10o RPF, Ref. 26; S13 www.lgl.-bw.de / LAD, Ralf Hesse; S14 LAD, Otto Braasch; S15o, S16u, S17o, S19o Architekturbüro Siegelin; S15u Stadtarchiv Überlingen, Aufnahme LAD; S16ol Dieter Schmeh; S16or, S17ul Benno Willburger; S17ur, S18, S19u–S20 RPT, Ref. 26, Martina Goerlich; S21o RPK, Ref. 26, Ute Fahrbach-Dreher; S21u, S25 Karlsruher Fächer GmbH; S22–23, S26–27o LAD, Bernd Hausner; S24o Stadtarchiv Karlsruhe, 08/Alben41/376b; S24u Stadtarchiv Karlsruhe, 08/Alben41/376a; S27u LAD, Karl Fisch; S28o, S29u–34ol LAD, Bernd Hausner; S28u Kreisarchiv Schwarzwald-Baar-Kreis, Bestand A 7, Nr. 5039 02; S29ol Kreisarchiv SBK, Bestand A 7, Nr. 5040 01; S29or Kreisarchiv SBK, Bestand A 7, Nr. 5040 03; S34or Kreisarchiv SBK, Bestand A 7, Nr. 5035 Bl 25-2; S35o, S37o RPK, Ref. 26, Clemens Kieser; S35u, S38o, S39u, S40u LAD, Bernd

Hausner; S36ol RPK, Ref. 26, Wilhelm Kratt; S36or Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Karlsruhe; S36u Landesvermessungsamt Baden-Württemberg; S37u, S40o Deutsche Bauzeitung, 1914; S38u Karlsruher Chronik 1915; S39o Generallandesarchiv Karlsruhe; S41o, S42 RPS, Archiv Abt. 4 Straßenwesen und Verkehr; S41u, S43u LAD, Martin Hahn; S43o aus: Der Alaufstieg. Stuttgart, 1957; S44 LAD, Valentin Teurine; S45 SWR Historisches Archiv Stuttgart, Leonard Wett, 1952; S46o, S47 LAD, Bernd Hausner; S46u Publikation: Aus unserem Schaffen 1966; S48o Schweizerischer Burgenverein, Basel; S48u Vianova Verlag, Königsbach-Stein; S49 Werbeagentur hugger_gestaltung, Rottweil; S50, S53, S55–57 LAD; S51 LAD, Yvonne Mühleis; S52 DNK/Volster; S54ol LAD, Ulrike Roggenbuck-Azad; S54or Theiss Verlag Stuttgart; S54u Edition Ralf Fetzer.

RP = Regierungspräsidium (S = Stuttgart, K = Karlsruhe, T = Tübingen, F = Freiburg); LAD = Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, im RPS; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz